

BEYWL, Wolfgang / BESTVATER, Hanne / FRIEDRICH, Verena

Selbstevaluation in der Lehre: Ein Wegweiser für sichtbares Lernen und besseres Lehren

Münster/ New York/ München, 2011.

Uni-Bib LMU 001/ 8 11 9176

http://books.google.de/books?id=KQWBR8sZmuEC&printsec=frontcover&dq=Beywl+Bestvater&hl=en&sa=X&ei=HPtCUBGFClqTswbyioClBw&redir_esc=y

Abstract

Das grundlegende Einführungswerk der Schweizer Bildungsforscher bietet einen guten Überblick über die Ziele, Aufgaben und Möglichkeiten der Selbstevaluation. Auch der Methodenteil ist zu empfehlen.

Schlagworte Selbstevaluation, Methodik

Zielgruppe Lehrende, Professoren, Tutoren, Studierende etc.

1 Zentrale Inhalte

Was ist Selbstevaluation?

„Zusammenfassend zeichnet sich Selbstevaluation dadurch aus, dass sich die Verantwortung für die Evaluation und die Verantwortung für den Evaluationsgegenstand (z.B. die Lehrveranstaltung) in der Hand derselben Person befinden. Der Hauptzweck der Selbstevaluation ist es, die Lehre zu verbessern, damit effektives Studieren zu ermöglichen, so dass schließlich gute Lernresultate erzielt werden können. [...] Selbstevaluation antwortet jeweils aktuell auf besonders drängende Probleme und Fragestellungen der konkreten Lehrpraxis. [...] Im Gegensatz zu bspw. zu zentral geplanten und durchgeführten Lehrveranstaltungsfeedbacks kann es daher auch kein Standardvorgehen für die Selbstevaluation geben, sondern dieses muss auf die jeweilige einzigartige selbstevaluative Fragestellung zugeschnitten werden.“

⇒ transparentes Bewertungsverfahren auf einer gesicherten Datenbasis

Merkmale (KÖNIG, 20)

1. Beschreibung und Bewertung der alltäglichen Lehrtätigkeit in einem ausgewählten Ausschnitt
→ die Gesamtqualität der gesamten Lehre an der Hochschule ist mit Selbstevaluation nicht zu erfassen
2. Beschreibung von: Lehrhandeln, Auswirkungen und Resultate (Ergebnisse, Reaktionen)



3. empirisch fundiertes Optimieren der eigenen Lehre (28) durch das Sichtbarmachen des Lehr- und Lernprozesses (30)
4. Doppelrolle von Lehrenden und Untersuchenden: sowohl Verantwortung für die Evaluation als auch für den Evaluationsgegenstand (19)
 - z.B. Dozent: Teil der Organisation und „Insider“ der Fachdisziplin
5. Bewertungsmaßstab sind selbstgewählte Kriterien
 - Kopplung von Lernen und Untersuchung
 - Datenerhebung wird Teil des Unterrichts und der Intervention
 - stärkere Kontrolle wann, wie und wieviel gelernt wird: bessere Zielorientierung
6. Klärend und/oder interaktiv
 - in der Planungsphase und/oder zeitlich parallel zur Durchführung der Veranstaltung
7. Orientierung an Lernzielerreichung (Outcomes)

keine Beurteilung der Leistung der Studierenden, sondern Rückschluss auf die eigene Lehrveranstaltung und die Eignung des didaktischen Konzepts

 - Unterschied zwischen Personen-Assessment und Selbstevaluation im Zweck: Leistungsbewertung befindet über Bestehen und Feedback zum Lernverhalten; Selbstevaluation bezweckt die Optimierung der Lehrhandels
 - Assessment und Selbstevaluation können gekoppelt werden (Zeitaufwand sparen)

CAVEAT: in Prüfungssituationen werden Studierende kaum unbefangene Auskunft über die Qualität der Lehre geben

 - offene Kommunikation, wofür die Daten genutzt werden

Zweck von Evaluation allgemein

1. Entscheidungsfindung

Richtungsentscheidung über Evaluationsgegenstand

z.B. Beendigung oder Weiterführung dieser Art von Lehrveranstaltung

→ Fremdevaluation sinnvoll, da höhere Glaubwürdigkeit

2. Rechenschaftslegung gegenüber der Fakultät oder Universitätsleitung

Darlegung über das „Ausmaß der Zielerreichung, der Wirksamkeit oder der Effizienz“

→ externe oder Peer-Evaluation

3. Verbesserung

Weiterentwicklung von Bestehendem

Vorteile der Selbstevaluation (24)

- fachliche Expertise des Evaluierenden
- zeitliche Nähe: Evaluierender kann selbst dafür sorgen, dass er seine Ergebnisse für die laufende Veranstaltung noch nutzen kann
- hohe Wahrscheinlichkeit, dass Ergebnisse erwünscht und umgesetzt werden



→ Evaluation geht vom Lehrenden selbst aus

Vorgehen

- parallele Planung von Lehrveranstaltung und Untersuchung (28)
 - Lehrkonzept ⇔ Evaluationsplanung
 - Umsetzung ⇔ Informationsgewinnung
 - Resultat ⇔ Ergebnis
- möglichst enge Fragestellung
- Überlegung, welche Daten es ermöglichen, die Frage zu beantworten
- Operationalisierung

Beispiel: Lernziel = Literatur kritisch hinterfragen
 Operationalisierung = der Studierende ist in der Lage, Schwachstellen in der Argumentationslinie aufzudecken

Voraussetzungen

- positive Anreize für Selbstevaluation
z.B. Verankerung im Leitbild; Selbstevaluationsberichte als „interne Publikationen“
- Weiterbildungsangebote
- Beratung und Mentoring
- Ausbau einer Evaluationskultur und eines Evaluationsvermögens

2 Anknüpfungspunkte für die Arbeit an der theologischen Fakultät

- Möglichkeit der Kontrolle *während* des Lehrprozesses,
 - Kenntnis- und Verständnisstand der Studierenden
 - Steuerung von Lehrangeboten nach den Bedürfnissen der Studierenden
- gute Methode der internen Qualitätssicherung

3 Anmerkungen und Tipps (Lob/Kritik)

- ☺ sehr umfassendes Einführungswerk!

